

Einzelpreis 300 Mark.

Bezugspreis monatlich:
Zu der Geschäftsstelle . . . 5.400.— M.
Durch Zeitungsboten . . . 6.000.—
die Post . . . 6.000.—
Ausland . . . 9.000.—

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße 86
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unterliegt ein-
gesandte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Redier

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Porto pauschaliert.

Ercheint mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Nonpareillezeile 300 M.
Die 3-gesp. Reklame (Nonp.) 2.000
Eingefandte im lokalen Teile 2.500
Arbeitsfahrende besondere Bedingungen.
Anzeigen an Sonn- und Feiertagen
werden mit 25% Zuschlag berechnet.
Auslandsinstitute 50% Zuschlag

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 26

Mittwoch, den 31. Januar 1923

6. Jahrgang.

Verschärfung der Lage im Ruhrgebiet.

Allgemeiner Eisenbahnerstreik im linksrheinischen Territorium.

Koblenz, 29. Januar. (Pat.) Der Eisenbahnerstreik im linksrheinischen Gebiet hat heute nachmittag einen allgemeinen Charakter angenommen. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen haben den Eisenbahnern die Gehälter bereits bis Ende Februar ausbezahlt, damit sie infolge der Arbeitsniederlegung keine materielle Einbuße erleiden.

Amsterdam, 29. Januar. (Pat.) Die Eisenbahnverbindung mit Aachen ist unterbrochen. Der Verkehr der Dampfbzüge nach Berlin ist gleichfalls eingestellt.

Berlin, 30. Januar. (Pat.) Wie der „Vorwärts“ aus Ham meldet, fand dort eine Versammlung der Fabrikanten aus dem Ruhrgebiet statt, auf der über den Standpunkt beraten wurde, der angesichts der gegenwärtigen Lage einzunehmen wäre. Es wurde einstimmig beschlossen, auf dem bisher von den Bergarbeitern eingenommenen widerrechtlichen Standpunkt zu verharren. Die Versammelten erklärten, sich der Einführung der französischen Währung zu widersetzen, und leisteten zum Schluß einen Treueid auf die deutsche Republik.

Blutige Zusammenstöße in Boppard.

Wien, 30. Januar. (A. B.) Die „Telegraphen Company“ berichtet, laut „Echo de Paris“, daß es in Boppard zu einer Demonstration und zu Zusammenstößen mit französischem Militär, infolge Verhaftung des dortigen Bürgermeisters, gekommen ist.

Ein Attentat auf General Degoutte?

Berlin, 30. Januar. (A. B.) Ueber Moskau traf hier die Nachricht von einem Attentat auf General Degoutte, den Oberkommandierenden der französischen Armee im Rheinland, ein.

Warschau, 30. Januar. (A. B.) Anlässlich der Vorfälle im Ruhrgebiet und des Bahnstreiks im besetzten Gebiet, hatte der Schnellzug der Alliierten Paris-Warschau gestern eine siebenstündige Verspätung. Heute ist dieser Schnellzug in Warschau überhaupt nicht eingetroffen.

Präsident Wojciechowski über die Aufgaben der Regierung.

Warschau, 28. Januar. (Pat.) Am 27. Januar gab der Präsident der Republik im Belvedere für die Mitglieder der Regierung mit Premierminister Sikorski an der Spitze ein Abendessen, während dem er nachstehende Ansprache hielt:

„Herr Präsident! Meine Herren Minister! Das polnische Volk stühle, wie die Geschichte beweist, seine staatliche Organisation stets auf den inneren Trieb und den guten Willen der Bürgerschaft. Polen sollte eine Republik werden, die in den Herzen der Bürger verankert ist. Daher das Bestreben zur Veredelung der Bürger und der Erweiterung der Freiheit. Heute kann man weniger denn je für Polen ohne den Polen erfolgreich arbeiten und vor allem nicht ohne eine ständige Unterstützung seitens der Vertreter des Volkes. Diese Mitarbeit und Unterstützung zu erlangen, ist Aufgabe der Minister. Der Weg, der hierzu führt, ist eine planmäßige Arbeit und eine richtige Auswahl der Beamten von hohem moralischen Wert, von Energie und von Wissen. Der am häufigsten wiederkehrende Fehler ist die Annahme, daß das Böse auf einmal beseitigt werden kann. Ich wünsche Ihnen, meine Herren, daß sie in der Ueberzeugung gefestigt würden, daß große Dinge aus kleinen entstehen. Die Sanierung der Republik ist eine ganze Reihe guter Gesetze, die gut und permanent durchgeführt werden müssen. Die Initiative nach dieser Richtung hin ist Ihre Aufgabe, während es eine gute Ausführung dazu bringen wird, daß Gesetz und Behörden geachtet werden. Ich wünsche Ihnen, Herr Ministerpräsident sowie Ihnen, meine Herren Minister, daß Sie möglichst lange auf Ihren gegenwärtigen Posten ver-

bleiben und wie eine Depeche aus Berlin besagt, auch nicht eintreffen. Es ist noch ungewiß, ob heute dieser Zug von Warschau nach Paris abgelassen werden wird.

Vor neuen Zwangsmaßnahmen.

Düsseldorf, 30. Januar. (Pat.) Die Generale Weyand, Degoutte, Tirard, Coste und Tannery berieten gestern nachmittag über die Maßnahmen, die zur Durchführung des während der letzten Reise de Troquets für das Ruhrgebiet aufgestellten Programms zu treffen wären. General Goblet, der Kommandierende der englischen Besatzungstruppen, nahm an der Sitzung teil.

Paris, 30. Januar. (Pat.) Die Havasagentur meldet aus Düsseldorf: Eisenbahnbeamte, die Sabotageakte begehen, werden unverzüglich aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Falls die Urheber der Sabotage nicht ermittelt werden können, werden die rangältesten Beamten verantwortlich gemacht. Wenn die Sabotageakte nicht aufhören sollten, werden alle deutschen Beamten von den rheinischen Eisenbahnen entfernt.

Seefeld, 30. Januar. (Pat.) Infolge der Lage in Deutschland ordnete die Verwaltung der North-Western Company die Einstellung des Eisenbahnverkehrs mit Norddeutschland über Holland und Dänemark an. Der gewöhnliche Personenverkehr zwischen London, Berlin und Norddeutschland hat bisher keine Unterbrechung erfahren.

Polnische Bergarbeiter gegen Frankreich.

Kattowitz, 30. Januar. (A. B.) Die Belegschaft der Ferdinandgrube die etwa 3500 Mann zählt, beriet am Sonnabend darüber, ob eine 7. Schicht gefahren werden soll. Die Mehrheit sprach sich scharf gegen die Einlegung dieser Schicht aus und zwar mit der Begründung, man wolle keine Kohlen für Frankreich fördern. Bis dahin galt die Belegschaft als national polnisch. Es hat sich somit in der politischen Anschauung der Leute eine Wandlung vollzogen. Frankreich wurde der Vorwurf gemacht, daß seine Kriegspolitik die jetzige Zerrung verursacht hat.

bleiben und das Vertrauen zu Ihnen und Ihrem Programm im ganzen Volke vertiefen möchten.

In Beantwortung dieser Rede betonte Ministerpräsident Sikorski die Notwendigkeit der Harmonie, die zwischen dem Staatspräsidenten und der Regierung einerseits und dem Sejm und Senat andererseits bestehen müßte. Das große Werk, welches zu schaffen der Regierung im gegenwärtigen geschichtlichen Augenblick bevorsteht, kann man ohne das Volk nicht schaffen.

Sikorski bleibt Innenminister.

Warschau, 30. Januar. (Pat.) Infolge der Gerüchte als ob Herr Twardowski das Portefeuille des Innenministers angeboten worden sei, sind wir bevollmächtigt worden zu erklären, daß dieses Gerücht nicht den Tatsachen entspricht. Ministerpräsident Sikorski hat die Uebernahme des Innenministeriums niemandem angeboten und hat auch nicht die Absicht die Leitung desselben niederzulegen.

Brochdorff-Rangau bei Skrzynski.

Warschau, 30. Januar. Der deutsche Gesandte in Moskau Graf Brochdorff-Rangau, der gegenwärtig auf der Durchreise in Warschau weilt, stattete heute vormittag dem polnischen Außenminister Skrzynski einen Besuch ab. Den Gesandten begleitete der Vertreter des Deutschen Reichs in Warschau, Herr Kaufher.

Die deutschen Vertreter beim Ministerpräsidenten.

Gestern um 10 30 Uhr vorm., wurden die Herren Senator Stüdt, Sejmabgeordneter Josef Spidemann und Sejmabgeordneter Artur Kronig von dem Ministerpräsidenten, General Sikorski, in Audienz empfangen. Die Unterredung galt den politischen und kulturellen Institutionen der Deutschen des ehem. russischen Teilgebiets. Sejmabgeordneter Kronig machte den Ministerpräsidenten mit der politischen Lage der Deutschen des ehem. Kongresspolens bekannt, indem er die politischen Bestrebungen derselben eingehend schilderte. Abg. Kronig wies darauf hin, daß die gesellschaftliche Struktur der deutschen Bevölkerung eine dreifache Gliederung derselben geschaffen habe, die ihren Ausdruck in der Deutschen Volkspartei (ländliche Bevölkerung), der Deutschen Arbeitspartei (geistige und körperliche Arbeiter) und der bürgerlichen Richtung gefunden habe, die als dritte im Begriff ist, sich ihre eigene politische Organisation zu schaffen. Die gemeinsamen Interessen aller Deutschen aber, die in der Erhaltung des angekommenen Volkstums und der Wahrung der konstitutionell verbrieften Rechte der deutschen Minderheit bestehen, fanden ihren Ausdruck in der Schaffung des Volksrates der Deutschen des ehem. russischen Teilgebiets, der als Spitzenorganisation die gemeinsamen politischen Interessen des Volkstums vertreten wird. Nachdem Abg. Kronig hierauf die Ziele und Aufgaben des Volksrates skizziert hatte, überreichte er dem Ministerpräsidenten die Deklaration des Volksrates samt den Satzungen, übermittelte im Namen des Volksrates die Bitte, der Ministerpräsident möge die ihm unterstellten Behörden darauf aufmerksam machen, daß der Volksrat eine auf konstitutioneller Grundlage ruhende und legale Ziele verfolgende Institution sei, und daß der Tätigkeit derselben sowohl in der Zentrale als besonders in den lokalen Ausschüssen und Bezirksräten keinerlei Schwierigkeiten bereitet würden, da die Institutionen viel zur Beseitigung der Reibungsflächen und zu freundschaftlichem Zusammenleben mit dem polnischen Volke beitragen werden.

Der Ministerpräsident erwiderte, daß die Vermeidung von Reibungen und Mißverständnissen im beiderseitigen Interesse läge und daß es daher auch sein Bestreben sei, in diesem Sinne zu wirken. Er erlaubte sich danach, ob der Volksrat in seiner bisherigen Tätigkeit schon auf Schwierigkeiten gestoßen sei und nachdem diese Frage verneint worden war, versicherte er, daß er sich die ihm unterbreiteten Wünsche angelegen sein lasse und das Nötige veranlassen werde, um die politischen Bedürfnisse der Deutschen ausleben zu lassen.

Herr Abg. Spidemann ging hierauf zur Angelegenheit der Nichtbestätigung des Bundes der Deutschen Polens über. Abg. Spidemann wies darauf hin, daß die Deutschen des ehem. russ. Teilgebiets sich zu Zwecken der Pflege ihrer völkischen Kultur, ihrer Sprache und Eigenart und zur Wahrung ihrer Rechte auf diesem Gebiet schon vor 2 Jahren zu einer alle Deutschen umfassenden Organisation, dem Bunde der Deutschen Polens zusammengeschlossen haben. Das Recht zu einem solchen Zusammenschluß sei den Deutschen, wie allen übrigen Bürgern der Republik, in der Konstitution vom 17. März verbürgt. Trotzdem aber sei die Legalisierung des Bundes der Deutschen bis zum heutigen Tage noch nicht erfolgt. Unter den verschiedensten Vorwänden habe man die Bestätigung immer wieder hinausgeschoben und abgelehnt. Abg. Spidemann ging ganz besonders auf die Antosität des früheren Innenministers Kamiński ein, der als Grund der Nichtbestätigung sogar das Vorhandensein einer gewissen Person unter der Zahl der Gründe angab und die Bestätigung von der Streichung dieser Person abhängig machte. Ein solches Verlangen sei mit den Grundgesetzen der Konstitution nicht vereinbar. Das spätere Verhalten des Ministers Kamiński bewies jedoch, daß auch dies nur ein vorgeschobener Grund war, um die Bestätigung zu verhindern. Inzwischen werden der Tätigkeit des Bundes sowohl in der Zentrale als auch in den einzelnen Ortsgruppen die größten Schwierigkeiten bereitet. Abg. Spidemann betonte, daß der Bund der Deutschen Polens eine kulturelle Organisation sei, die zur Befriedigung der völkischen und kulturellen Bedürfnisse der Deutschen des ehem. russ. Teilgebiets ebenso notwendig sei, wie die politische Organisation, die sich die Deutschen in der Gestalt des Volksrates geschaffen haben. Nachdem Abg. Spidemann noch den Charakter des Bundes eingehend gekennzeichnet hatte, richtete er an den Ministerpräsidenten die Bitte, dieser möge die Ungerechtigkeit gutmachen, die den Deutschen widerfahren sei und die Bestätigung des Bundes der Deutschen schleunigt veranlassen.

Der Ministerpräsident erkundigte sich hierauf nach verschiedenen Einzelheiten, über die ihm die anwesenden Vertreter Auskunft gaben. Er versprach sich die Angelegenheit vorlegen zu lassen und eine Antwort in kurzer Zeit zu erteilen. Der Ministerpräsident betonte zum Schluss, daß jedes legale Vorhaben, das sich im Rahmen der Konstitution halte, auf keinerlei Schwierigkeiten stoßen werde.

Truppenbewegungen an der polnischen Grenze?

Wie die „Morning Post“ mitteilt, hat der revolutionäre bolschewistische Kriegsrat der Westfront im Smolensker Militärbezirk die Verhängung des Kriegszustandes verfügt, augenscheinlich im Zusammenhang mit den Ereignissen an der Memel und Ruhr. Die roten Truppenabteilungen in Bielefeld und Smolensk haben diese Städte in südwestlicher Richtung verlassen. Auf den Eisenbahnlinien Posen—Bielefeld—Smolensk—Oschka—Moskiew finden Verschiebungen von Truppen, zum größten Teil von Kavallerie statt.

Wie der „Revaler Bot“ aus autoritativer Quelle erfahren, entsprechen diese Nachrichten über Konzentration von russischen Truppen an der polnischen Grenze keineswegs den Tatsachen.

Die Tagung des Völkerbundes.

Erörterung des Reparationsproblems?

Paris, 30. Januar. (Pat.) Die Kommission des Völkerbundes für österreichische Fragen ist gestern nachmittag zusammengetreten. Die Kommission hörte den provisorischen Bericht der Delegation des Völkerbundes über die in der Zeit von Oktober bis Dezember vorigen Jahres in Wien geleisteten Arbeiten an. Herr Zimmermann, der Generalkommissar des Völkerbundes in Wien, erstattete Bericht über die Anwendung des in den Genfer Beschlüssen vorgesehenen Reformprogramms, das eine Hebung der österreichischen Finanzen bezweckt. Die nächste Sitzung der Kommission findet heute statt.

Paris, 30. Januar. (Pat.) Hier wird berichtet, daß das Reparationsproblem Gegenstand besonderer Beratungen auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes und Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den einzelnen Vertretern der Staaten sein wird, die an den Sitzungen des Völkerbundes teilnehmen. Es ist möglich, daß dem Völkerbund eine Antrag unterbreitet werden wird, der daran erinnert, daß der Völkerbund geneigt sei, sich mit der Lösung des Reparationsproblems zu befassen, falls die bisher zu diesem Zwecke unternommenen Arbeiten ohne Erfolg sein sollten.

Kriegsschiffe vor Memel.

Danzig, 30. Januar. (A. B.) „Gazeta Odnaka“ berichtet aus Königsberg, daß vor Memel folgende französische Kriegsschiffe kreuzen: Der große Kreuzer „Voltaire“, die Torpedobote „Senegal“ und „Algier“ sowie die Kolossal „Albatros“ und „Oise“. Außerdem befindet sich das englische Kriegsschiff „Caledon“ im Hafen.

Das litauische Direktoriat lehnt die Entwaffnung ab.

Danzig, 30. Januar. (Pat.) Die hiesigen Blätter berichten aus Königsberg: Das litauische Direktoriat hat die Forderung der internationalen Kommission, bezüglich sofortiger Entwaffnung der Aufständischen abgelehnt und die Ablehnung mit den Bestimmungen des Vertrages mit dem Oberkommissar über den Waffenstillstand begründet.

Der Wortlaut des Friedensvertrages fertiggestellt.

Lausanne, 30. Januar. (Pat.) Der Wortlaut des Vertrages ist den Delegierten der Türkei, Serbiens, Rumaniens und Bulgariens offiziell eingehändigt worden. Es wird angenommen, Rüstung Pascha werde am Mittwoch eine Denkschrift vorlegen, in der er die Gründe für die Ablehnung der Unterzeichnung des Vertrages seitens der Türkei bekanntgeben wird.

Zurückziehung der englischen Truppen aus der Türkei.

Lausanne, 30. Januar. (Pat.) Wie verlautet, beabsichtigt England nach Unterzeichnung des Vertrages mit der Türkei, seine Truppen von den Halbinseln Gallipoli und Eschamaw nach und nach zurückzuziehen und die beiden Halbinseln nach der Ratifizierung des Vertrages vollständig zu räumen. Ähnlich wird England sich Konstantinopel gegenüber verhalten.

Vor der Aburteilung der bulgarischen Minister.

Sofia, 30. Januar. (Pat.) Das Parlament hat das Gesetz über die Bildung eines besonderen Gerichtshofes für die Aburteilung der früheren Minister angenommen, die seinerzeit von der Vorkriegsregierung verhaftet wurden. Das Gesetz sieht die

Alt.-Ges. der Tabak-Fabrik

VON

J. L. SZERESZEWSKI

teilt hierdurch mit, daß unser Lager von Tabakerzeugnissen in der **Petrifauer Straße 80 eröffnet wurde.**

Engros- und Detail-Verkauf.

Bildung eines Volksgerichts vor, das sich aus 3 von der Regierung ernannten und 11 von den Gemeinderäten gewählten Richtern zusammensetzt. Dieser Gerichtshof soll sich unter Nichtbeachtung des üblichen Verfahrens im Laufe eines Monats mit der Angelegenheit der Minister befassen. Dieses Gesetz wurde mit den Stimmen der Bauern und Kommunisten gegen die Stimmen der Rechtsparteien angenommen.

Massenprügelei auf einer politischen Versammlung.

Sperjes, 30. Januar. (Pat.) Gestern fand hier in den Nachmittagsstunden eine Versammlung der slowakischen Volkspartei statt, an der die Abgeordneten Hlinka, Jurika und Onderlo sowie Senator Klimko teilnahmen. Unter den Versammelten befanden sich auch Anhänger der Oppositionspartei. Nach einer vom Abgeordneten Hlinka gehaltenen Rede kam es zwischen den Anhängern der Volkspartei und der Opposition zu Gewalttätigkeiten. Eine ganze Reihe von Personen wurde verletzt. Der Volkskommissar verfügte die Auflösung der Versammlung. Nachrichten der „Bidome Morning“ zufolge, wurden 44 Personen verwundet, darunter 4 schwer. Gegen Senator Klimko sowie die Abgeordneten Hlinka und Onderlo wurde, wie dasselbe Blatt mitteilt, wegen Beleidigung der Person des Präsidenten der Republik Strafverfahren eingeleitet.

Lokales.

Lodz, den 31. Januar 1923.

An unsere Leser!

Infolge eines plötzlich entstandenen Motordefekts an unserer Rotationsdruckmaschine waren wir gezwungen, die heutige Nummer unseres Blattes in beschränktem Umfang herauszugeben, weshalb wir nur das wichtigste Material unterbringen konnten.

Die Schriftleitung.

Berichterstattungsversammlung in Pabianice. Am Sonntag, den 4. Februar um 3 Uhr nachm. findet in der Turnhalle in Pabianice eine Berichterstattungsversammlung des Sejmabgeordneten Uta statt. Abg. Uta wird über die allgemeine Lage in unserem Staate, über die bis jetzt durch den Sejm geleistete Arbeit und über die Arbeitspläne für die Zukunft berichten. Gleichzeitig soll ein Ausschuss des Deutschen Volksrates in Pabianice gegründet werden. Die Deutschen aus Pabianice und Umgebung werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Abg. Uta ist bereit, auch in anderen Ortschaften seines Wahlkreises in den nächsten Wochen Berichterstattungsversammlungen abzuhalten. Die Vorsitzenden der gewählten Wahlkomitees werden gebeten, rechtzeitig Zeit und Ort der gewünschten Versammlungen dem Büro der deutschen Sejmabgeordneten in Lodz, Jarmenhofa 17, anzugeben.

Ein später Wahlprotokoll. In das Sejmbüro lief ein Protokoll gegen die Wahlen in Lodz-Land ein.

hip. Das Volksschulwesen in Lodz-Land. Im Lodzer Kreise gibt es 140 Volksschulen, die in 225 Klassenräumen untergebracht sind. An diesen Volksschulen wirken 297 Lehrkräfte. Unter diesen Schulen kommen 95 mit 1 Lehrkraft aus, mit 2 Lehrkräften 19, mit 3 — 5 Schulen, mit 4 — 4, mit 5 — 3, mit 6 — 5 und mit mehr Lehrkräften nur 9 Schulen. 4 Schulen besitzen 2 Abteilungen, 19 — 3 Abteilungen, 24 — 4 Abteilungen, 11 — 5 Abteilungen, 3 — 6 Abteilungen und 9 Schulen — 7 Abteilungen. Die Schulen werden meistens für überflüssig gehalten. Dies ist zumeist eine Folge der Mängel, die das Schulwesen nach außen und innen aufweist. Von 140 Schulen befinden sich 72 in Steinhäusern und 68 in Holzhäusern. In eignen Gebäuden sind 60 Schulen und in gemieteten Räumen 80 Schulen untergebracht. Zu 69 Schulen gehören 330 Morgen Land.

Das bisher Erreichte ist noch weit von dem Volksschulprojekt vom Jahre 1919 entfernt, wonach in Lodz-Land

220 ein- und mehrklassige Volksschulen mit 472 Lehrkräften bestehen sollten.

hip. Streik der jüdischen Privatschullehrer. Zwischen den Besitzern der jüdischen Privatschulen und den Lehrern besteht seit längerer Zeit ein Zerwürfnis wegen des Gehalts der letzteren. Da eine zur Beilegung der Meinungsverschiedenheit einberufene Konferenz ergebnislos verlief, erschienen die Lehrer von 14 Schulen nicht zum Unterricht.

hip. Ausstand der Strumpfwirker. Vorgestern fand im Lokal des Arbeitsinspektors unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz eine Konferenz statt, auf der über die neuen Lohnforderungen der in Strumpfwirkerereien beschäftigten Arbeiter beraten wurde. Da die Strumpfwirkerereibesitzer den Arbeitern die geforderten 60 Prozent Lohnerhöhung nicht bewilligen wollten, die Arbeiter aber bei ihrer Forderung blieben, traten die Arbeiter gestern in den Ausstand.

Die Lohnbewegung. Gestern fand im Magistrat eine Konferenz statt, auf der über die Erhöhung der Gehälter der städtischen Angestellten für Januar und Februar beraten wurde und an der Vertreter des Magistrats und der Angestelltenverbände teilnahmen. Es wurde endgültig beschlossen, die Januargehälter um 45 Prozent zu erhöhen. Was die Erhöhung der Februargehälter betrifft, so wurde keine Einigung erzielt. Während der Magistrat eine 30 prozentige Gehaltserhöhung vorschlug und sich bereit erklärte, diese am 15. Februar auszuführen, forderten die Verbände 60 Prozent Gehaltszulage, die bis zum 10. Februar ausbezahlt wäre. Da die Angestelltenverbände auf ihrer Forderung verharren und erklärten, daß sie, falls diese bis zum 10. Februar nicht berücksichtigt werden sollte, am 12. Februar in den Ausstand treten werden, verpflichtete sich der Magistrat, bis zum 5. Februar eine weitere Konferenz einzuberufen, um den Angestellten die endgültige Antwort zu geben.

hip. Auf der vorgestern stattgefundenen Konferenz der Schustermeister und der Kaufleute und Industriellen im Schuhgewerbe einerseits und dem Fachverband der Schuhfertiger andererseits war die Verschiedenheit der Vorkonten in den einzelnen Unternehmen Gegenstand einer lebhaften Aussprache. Bezüglich der Lohnerhöhung kam es jedoch zu keiner Einigung.

hip. Vorgestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in der Angelegenheit der Unterzeichnung des Vertrages zwischen den Angestellten und der Direktion des Privattelephonnetzes in Lodz statt, die ergebnislos verlief.

Den Bogen überspannt. Angehts dessen, daß die Zahl der Fahrgäste erheblich zugenommen, wurde die Zahl der im Verkehr stehenden Straßenbahnwagen um den dritten Teil vermindert. Dies ist unverständlich eine Folge des hohen Fahrpreises. Namentlich der Fahrpreis auf den Nachtzügen, der von 11 Uhr abends verpflichtet, muß die Fahrgäste geradezu abschrecken. In Warschau kostet eine Fahrkarte im Nachtverkehr, der übrigens erst um 12 Uhr nachts gerechnet wird, 600 M., d. h. die Hälfte billiger als in Lodz.

Eine eigene Abteilung der Postsparkasse in Lodz. Wiederholt wurde das Fehlen einer eigenen Abteilung der Postsparkasse in Lodz in der Presse bemängelt. Wie wir hören, steht nunmehr die Eröffnung von Abteilungen in Krakau, Lodz, Bemberg und Wilna bevor. In Krakau wird bereits an der Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Postsparkasse gearbeitet.

Die Seuchen in Lodz. Einem Bericht der Abteilung für öffentliche Gesundheit zufolge erkrankten im Dezember vorigen Jahres: an Flecktyphus 5 Personen an Unterleibstypus 39 Personen (12 Todesfälle) an der Ruhr 3 Personen (2 Todesfälle), an Scharlach 23 Personen, an Diphtheritis 19 Personen (1 Todesfall), an der ägyptischen Augenkrankheit 123 Personen, an der Rote 13 Personen (1 Todesfall), an Kindbeinfieber 6 Personen (3 Todesfälle), an den Mätern 82 Personen (9 Todesfälle), an Genickstarre 3 Personen (1 Todesfall), an der Schwindbucht starben in dieser Zeit 66 Personen. In den städtischen Ambulatorien wurden im ganzen 11 785 in den Schulambulanten 49 1 Personen Ratsschläge erteilt.

hip. Menschenmangel. Die Alexandrowska 18 wohnhafte Frau Rachman meldete der Polizei, daß sich die Eheleute Borenstein, Brzezinska 58, damit befaßen, Personen über die Grenze zu bringen. Ihre Aussagen stützte Rachman darauf, daß Borenstein eine gewisse Marja Matkowsky, Alexandrowska 28, für 180 000 M. über die Grenze schaffen wollte, und dafür,

10.000 M. Angeld nahm Auf den Rest erhielt er einen Wechsel, der dem Friseur Wessal Glich, Alexandrowka 32, in Pfand gegeben wurde.

Stadtverordnetenversammlung.

Den Vorsitz führte in der gestrigen Versammlung der Vizevorsitzende Kapalski. Nach Verlesung der Mitteilungen verlas Stadtverordneter Wojcicki im Namen der P. P. S. zum 1. Punkt der Tagesordnung (Verzögerung beim Bau der Schulen) eine Anklage gegen den Magistratskassen Herrn A. Arndt und den Stadtverordneten Hellmann wegen angeblicher Mißbräuche in der städtischen Kasse.

Stadtverordneter Dr. Rosenblatt protestierte in einer längeren Rede gegen die Veröffentlichung irgend einer Anklage, bevor eine gründliche Untersuchung durchgeführt würde. Ferner trat Redner dagegen auf, daß man zu den Beratungen in dieser Frage die jüdische Fraktion absichtlich nicht eingeladen hatte.

Schöff Arndt erklärte, daß die ganze Anklage unbegründet sei, daß er beim Verkauf der Ziegel nur im Auftrage des Magistrats gehandelt habe. Er legte Versicherung dagegen ein, daß man ihn von der Anklage bis jetzt nichts mitgeteilt habe.

Stadtverordneter Kapalski bemühte sich, die Anklage aufrechtzuerhalten und gab zu, daß hier eine neue Methode zur Anwendung gelangt sei.

Stadtverordneter Ulla ergriff im Namen der deutschen Fraktion das Wort und stellte fest, daß diese Methode der P. P. S. tatsächlich eine ganz neue und unerhörte sei. Es sind während der Zeit der Amtstätigkeit des jetzigen Stadtrats so manche großen Mißbräuche in verschiedenen Abteilungen des Magistrats vorgekommen: verschiedene Zuderschubung in der Verpflegungsabteilung, in der Abteilung für städtische Gartenanlagen u. a. Hier habe die P. P. S. ganz anders gehandelt. In diesem Fall habe man monatelang einen Menschen beobachtet, sah, daß seine Tätigkeit den Interessen der Stadt zumiderlaufe, schweig aber und sagte weder ihm selbst noch der deutschen Fraktion etwas davon, um dann plötzlich wie mit einer Bombe herauszuplatzen. Das ermede den Stadtrat, als ob Herr Arndt der P. P. S. im Wege gestanden hätte und man ihn deshalb erledigen wollte. Ein Uebel müsse man im Reime erlösen, es nicht aber großziehen, um dann erst Bösen zu erheben. Hier seien alle Mitwisser auch Mitschuldige. Die deutsche Fraktion denke gar nicht daran, jemanden in Schutz zu nehmen, aber sie könne dieser einseitigen Anklage jetzt keinen Glauben schenken. Stadtr. Ulla beantragte hierauf die Wahl einer Kommission aus Vertretern aller Fraktionen, welche die Wirtschaft in der städtischen Ziegelei ganz genau untersuchen und dem Stadtrat darüber Bericht zu erstatten hätte. Sodann wies Stadtr. Ulla in energischer Weise dagegen, daß man die deutsche Fraktion zu den gestrigen Beratungen in dieser Angelegenheit nicht eingeladen hatte. Stadtr. Ulla fragte, ob sich die P. P. S., der „Band“ und Paale-Sion einbilden, die alleinigen Vertreter der Stadt zu sein und nur sie das Recht hätten, zu Gericht zu sitzen. Wenn Stadtr. Kapalski nicht die ganze Wirtschaft in der Ziegelei untersuchen lassen wolle, sondern nur die Angelegenheit der Herren Arndt und Hellmann, so sehe das so aus, als ob die P. P. S. eine Untersuchung fürchte. Man müsse die gesamte Wirtschaft ganz sorgfältig untersuchen, und dann alle Schuldigen mit aller Strenge des Gesetzes zur Verantwortung ziehen.

Stadtverordn. Minneberg lenkte die Aufmerksamkeit des Vorsitzenden auf den Umstand, daß die Fraktion der Orthodoxen hätte eingeladen werden müssen. Es wäre ein offenes Geheimnis, daß die Verzögerung einiger Schöffen der P. P. S. keine saubere Angelegenheit sei.

Stadtr. Lichtenstein forderte den sofortigen Ausschluß der beschuldigten Mitglieder des Stadtrats. Redner polemisierte mit dem Stadtr. Dr. Rosenblatt.

Stadtr. Dr. Rosenblatt widerlegte die Vorwürfe der Stadtverordneten Kapalski und Lichtenstein und schloß sich dem Antrag des Stadtr. Ulla an.

Stadtr. Kottowski betonte, daß man gestern beschlossen hatte, eine Kommission zu wählen. Die P. P. S. habe diesen Beschluß nicht ausgeführt. Er behauptete, man müsse die ganze städtische Wirtschaft einer Untersuchung unterziehen.

Stadtr. Goldenberg schloß sich den Vorrednern an und beantragte den Beschuldigten die sie belastenden Akten zuzusenden.

Hierauf ergriff Stadtr. Kapalski nochmals das Wort und versuchte, die Handlungsweise der P. P. S. zu rechtfertigen.

Der Antrag des Stadtr. Ulla wurde mit kleinen Änderungen angenommen.

In die Kommission wurden gewählt die Stadtverordneten: Gilscher, Prastkier, Kropf, Nowosielski, Wojcicki, Adamski und Kaplan.

Am Schluß wurde der Multiplikator zur Erhöhung der Gehälter der städtischen Angestellten für den Monat Januar festgesetzt und darauf die Sitzung geschlossen.

hip. Die Spaltung in der mariawitschen Kirche. Am vergangenen Sonntag traf aus Ploetz der mariawitsche Bischof Bruchniewski in Zierz ein. Seine Absicht war, die dortige mariawitsche Gemeinde, die zum Teil auf die Seite der vom Prediger Rytel, Warkau und Bongowski Zierz geschaffenen polnisch-katholischen Kirche überging, für das Mariawitum zurückzu-

gewinnen. Beide Parteien versammelten sich zahlreich vor der Kirche, und nur dem energischen Verhalten der Polizei war es zu verdanken, daß es zu keinerlei Ausschreitungen kam. Beide Parteien erhoben auf den Besitz der Zierzer Kirche Anspruch.

hip. Wirtshaus? Infolge einer am 5. Februar bevorstehenden Preiserhöhung für Tabakwaren haben die Privatfabriken den Verkauf derselben eingestellt. Das Tabakmonopol dagegen verkauft die Tabakwaren an die Privathändler auch weiterhin, und zwar mit einem 12prozentigen Rabatt. In Anbetracht dessen werden diese Raffinate nach erfolgter Preiserhöhung billiger verkaufen können als das Monopol.

hip. Totgefahren. Zwischen den Gleisen der Eisenbahnlinie Lody—Kallisch wurde ein unbekannter Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, wurde er nach Lody in das polnische Spital überführt, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Wie festgestellt wurde, war der Verstorbenen der Wajcianskastraße 181 wohnhafte Alfons Rudolf Berndt.

hip. Buchhausstrafen für Räuber. Am 21. Dezember 1918 drangen in die Wohnung des Wilhelm Bauer in Antonien (Kreis Lody) 9 maskierte Banditen ein. Nachdem sie 8000 Mark und 4000 Rubel geraubt hatten, warfen sie ihre Opfer in den Keller und vernagelten dessen Eingang. Bald darauf wurde ein gewisser Anton Borowial festgenommen, der beim Verhör gestand, an diesem Ueberfall teilgenommen zu haben. Er nannte Antoni Kocmarek, Andrej Wasinski, Walenty Will, Antoni und Josef Sikorski, Josef Bedwasinski, Julius Sambrecht sowie Stanislaw Kulis als seine Helfer. Ferner sagte er an, daß ihr Anführer der berühmte Bandit Josef Slowacki gewesen sei. Von den genannten Banditen waren Josef Bedwasinski, Julius Sambrecht, Andrej Wasinski und Walenty Will mittlerweile gestorben. Die übrigen hatten sich dieser Tage vor dem Bezirksgericht in verantworten. Kocmarek bekannte sich schuldig und erklärte, seinerzeit zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden zu sein. Borowial, der vom Kaiserlichen Bezirksgericht zum Tode, zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, war gleichfalls geständig. Beide wurden vom Gericht zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, wovon auf Grund der Amnestie der 3. Zell erlassen wurde. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

hip. Gelder. Der Schwa 8 wohnhafte Leonard Kowalewski sowie Stanislaw Bienias aus Bontin schlossen in Frankfurt am Main auf dem Weg Wladislaw aus einem Revolver und legten dadurch den Vorübergehenden keinen großen Schrecken ein. Die Polizei verhaftete die beiden Schützen und beschlagnahmte die Waffe.

hip. Ueberfahren. Der Ploz 18 wohnhafte Drohnenfischer Schmal Kowal wurde zur Verantwortung gezogen, weil er infolge unvorsichtiger Fahrt die aus einem Straßenbahnwagen steigende Kamlana 9 wohnhafte Chana Jückerberg überfuhr.

Kunst und Wissen.

Deutsches Theater. Uns wird geschrieben: Die Erfahrung hat gelehrt, daß Lody die tollsten Schwärze der Gegenwart doch am liebsten hat, daher hat die Direktion beschlossen, Freitag und Sonntag nachmittag 4 Uhr, das große vikante satirische Lustspiel: „Die blaue Maus“ zu geben. Hier ist wieder Gelegenheit gegeben, sich nach Herzenslust auszuleben und vier vergnügliche Stunden verbringen will, der veräumte ja nicht, diese Premiere zu besuchen. Eintrittskarten an der Kasse.

Vereine und Versammlungen.

Im Kirchengesangsverein der St. Johannes-gemeinde, Plozet 31, fand am Montagabend die Jahreshauptversammlung statt. Die Sitzung wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Superintendenten Angerstein, in Anwesenheit von 99 Mitgliedern eröffnet und geleitet. Sup. Angerstein brachte zu Beginn die Herren Rudolf Römer und Adolf Sager und zum Schriftführer Herrn Hugo Berthelmann. Zunächst gedachte der Vorsitzende der im vergangenen Vereinsjahre verstorbenen neun Mitglieder, deren Andenken durch Gebeten von der Sitzung und mit dem Bezug des Liedes: „Wenn ich einmal so schied...“ geehrt wurde. Hierauf wurden vom Vorsitzenden an folgende 7 Mitglieder aus Anlaß ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zum Verein Ehrenurkunden verabschiedet: Adam Bietich, Adolf Reilich, Florian Vogt, Ferdinand Zende, Oskar Lamprecht, Rudolf Land und Otto Janger. Nach Erstattung der Berichte des Kassierers, Herrn Grunwald, und des Schriftführers, Herrn Berthelmann, aus welchen zu ersehen war, daß der Verein auch im vergangenen Jahre sich gehellig entwickelt hat, wurde die bisherige Verwaltung von der Hauptversammlung entlastet, worauf zu den Wahlen geschritten wurde. Gewählt wurden folgende Herren: Als Vorstände für die aktiven Mitglieder: Oskar Strach und Adolf Bietich; als Vorstände für die passiven Mitglieder: Paul Sängel und Emil Hante; Kassierere: Rudi Grunwald und Adolf Berg; Schriftführer: Alexander Beigel und Eugen Rosner; Nebenrede: Otto Engel, Berthel Schulz, Oskar Zende und Otto Bapil; Vereinarbeiter: Julius Müller, August Friedrich, Paul Rudolf und Theodor Jährlig; Beisitzer: Hugo Geisler, Emil Bietich und Friedrich Sittlich; Esatzmänner für den Beisatzauschuß: Albert Dieg,

Hugo Schulz und Gustav Schmitke; Vergnügungsausschuß: Berthold Schulz, Oskar Dreßler jr., Heinrich Bietich und Eugen Adam; Prüfungsausschuß für die in den Verein als Mitglieder aufzunehmenden Personen: Julius Harnung, Oskar Bapil, Adolf Sager, Paul Benke, Wilhelm Baumgart, Arthur Wasz, cynski, Richard Lehmann, Johann Dietrich, Rudolf Römer und Karl Nelson.

Nachdem man noch beschlossen hatte, den Monatsbeitrag für die Aktiven auf 2000 M. und für die Passiven auf 4000 M. und die Einschreibgebühr für aktive Mitglieder auf 15 000 M. und für passive Mitglieder auf 30 000 M. zu erhöhen, wurde nach Erledigung mehrerer innerer Vereinsangelegenheiten die Sitzung gegen 2 Uhr geschlossen.

Verein deutschsprechender Katholiken. Am Mittwoch, den 31. Januar, um 1/8 Uhr abends, fand in der Aula des Deutschen Gymnasiums die monatliche Vollversammlung statt, verbunden mit reichhaltigen musikalischen und Gesangsvorträgen.

Der Maskenball des Musikvereins „St. Anna“. Der morgen, Donnerstag abend, im Saale des 3. Jages der Freiwilligen Feuerwehr stattfindet, verspricht einen vollen Erfolg. Es sind nach dieser Richtung hin weitgehende Vorbereitungen getroffen worden. Wie uns mitgeteilt wird, werden das Bild- und das Streichorchester des Vereins abwechselnd konzertieren. Auch ist auf die Dekoration des Saales die größte Sorgfalt verwendet worden.

Aus dem Reiche.

Bezirgsh. Statistisches. Im vergangenen Jahre wurden im hiesigen Schlachthaus folgende Haustiere geschlachtet: im 1. Vierteljahre: 400 Rinder, 333 Schweine, 528 Kälber, 93 Schafe, 17 Ziegen; im 2. Vierteljahre: 309 Rinder, 322 Schweine, 883 Kälber, 535 Schafe, 3 Ziegen; im 3. Vierteljahre: 499 Rinder, 285 Schweine, 262 Kälber, 957 Schafe; im 4. Vierteljahre: 591 Rinder, 285 Schweine, 181 Kälber, 735 Schafe. Zusammen: 1799 Rinder, 1186 Schweine, 1862 Kälber, 2290 Schafe und 20 Ziegen.

Staatliche Grundsteuer. Der Magistrat erhielt bereits die Anweisung, die für das Jahr 1923 fällige staatliche Grundsteuer einzuziehen. Diese Steuer beträgt an Haupt-, Zuschlag- und Kommunalsteuer zusammen kaum 150 M. für den Morgen! — Und da klagen noch die Grundbesitzer, daß sie große Steuern zu zahlen hätten.

Elektrizitätspreise. Der Magistrat erhöhte für das im Januar geleistete Licht wieder die Preise, und zwar ist der Preis für 1 Kilowattstunde 1800 M. und für die Lampe monatlich mit 10 Kerzen — 4000 M.; 16 Kerzen — 6500 M.; 25 Kerzen — 9500 M.; 32 Kerzen — 12 000 M.; 50 Kerzen — 17 000 M.

Mysterium. Ein Todesopfer infolge eines Scherzes. In Rybnik wollte der 17-jährige Knabe Wosnik seine jüngere Schwester im Scherz erschrecken. Er hatte daher eine Türklinte mit dem elektrischen Strom verbunden. Darauf rief er die Schwester, die, nichts Böses ahnend, die Tür öffnen wollte. Kaum aber hatte sie die Hand an die Türklinte gelegt, als sie sofort tot zusammenbrach.

Auf der Halbe verbrannt. Der obdachlose Gelegenheitsarbeiter Schener hatte sich in der vergangenen Nacht auf der Schlachthalbe der Zuloagasse zum Schlafen niedergelegt. Als wieder Schlacke abgeladen wurde, fielen noch glühende Schlacken auf den Schlafenden und verbrannten ihn.

Schreda. Ein geschickter Schwindler. Mitte November erschien bei einer Frau in Schladau im Kreise Schreda ein Mann, der sich als Gerichtsbienner Grabooski aus Orowa vorstellte und erklärte, in der Lage zu sein, einem ihrer Söhne, der im Orowaer Gefängnis lag, zur goldenen Freiheit zu verhelfen. Zu diesem Zweck müsse er jedoch eine größere Kasse leisten. Die Frau ging auf den Vorschlag ein und handelte ihm 200 000 Mark ein. Eine Woche später erschien „Herr Grabooski“ wieder auf der Bildfläche und erklärte, die Summe von 200 000 M. sei zu gering, und gab ihr das Geld zurück. Da erschien die erwachsene Tochter des Hauses. Auf sie machte der „Herr Gerichtsbienner“ einen so tiefen Eindruck, daß sie aus einem Versteck 98 Dollar, 200 Franken und 170 000 M. polnisch hervorholte und dieses Geld zu einem mit den ursprünglichen 200 000 Mark dem „Herrn Gerichtsbienner“ aushändigte. Kurz vor Weihnachten erschien dieser wieder und — verlor sich mit der Tochter. Das Pärchen unternahm dann eine Vergnügungsreise, und nach den Weihnachtseiertagen fuhr der glückliche Grabooski nach Orowa, um nun überhaupt nichts mehr von sich hören zu lassen. In ihrer Bekümmernis warble sich die Frau nun an die Kriminalpolizei, und diese ermittelte schließlich den Schwindler in Posen in dem 33 Jahre alten angeblichen Kaufmann Piotr Nowaczki, der bereits verheiratet und Vater von vier Kindern ist. Das ganze Geld hat er auf der Vergnügungsreise mit der Frau verjubelt.

Warschauer Börse.

Millions wks	Warschau 30. Januar.
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges.	1725
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges.	—
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges.	57
5 Proz. Obl. d. Stadt Warschau	375

Valuten:
Dollars 37000—35650
Frank. Franks 2225—2210

Schecks:

Belgien 2000-1930
Berlin 0.83
Danzig 0.83
Holland 15000—14000
London 153000 175500-165000
New-York 35800-35600
Paris 2200-2275-2135
Prag 1050-1010
Schweiz 6900-6850
Wien 55-54
Italien 1715

Aktion:

Warsch. Diskontobank 31000-48100
Warschauer Kreditbank 10750
Polnische Handelsbank 20000
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank 9400-10000
Wildt 23000-25000
Pirley 11500-11600
Kohlengesellschaft 164000-159000-140000
Lilpop 99250-88000-88500
Ostrowitzer Werke 88000-86500
Zielinski 28000-31000

Starachowice 45000-42750
Warsch. Lokomotivfabrik 14000 13400 13500
Syrardow 170000-162000-165000
„Hurt“ 4000-3600
Schiffahrtsgesellschaft 4200-4300-4250
Haberbusch & Schiele 18000 123000
Gehr. Nobel 17100-16900-17000
Warsch. Handelsbank 16000-9000-85000
Lemberger Industriebank 4350-3950
Westbank 43000-48000
Arbeiter-Genossenschaftsbank 15750-15250
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 70500 715000
Holzindustrie 59 0 5950-5900
Cegielski 101000-97000 98000
„Modrajew“ 80000-79750
Ortwein & Karasinski 19000-14250
Rudski 41000-49 00
„Posiek“ 8600-8800 8600
Zielenlewski 67000-70000
Berkowski 7700 7300-7450
Gehr. Jabikowsky 11700-13800-13400
Polbal 4200-3800
Naphtha 9300-8800-8475
Lenartowicz 10000-10100-10490
„Sila i swiatlo“ 7200-7000-7100
Lemberger Naphtha 65000-675000
Gostawice 60 00 83000
Spiritus 72000-0 0 70 0
Puls 45000-54 00
Michalow 41000-28000

Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz fest für Westvaluten. Die deutsche Mark fällt weiter.

Es wurde gezahlt:

Dollars 26000—38710—37000
Pfund Sterling 165000—170800—171000
Französische Franks 2200—2210—2225—2260
Belgische 1750—1900—2260
Schweizerische 6950—6910
Deutsche Mark 1.05—0.84—0.83
Oesterreichische Kronen 0.50—0.54—0.55
Tschechische Kronen 1000—1010—1051—1040
Lire 180 — 715—1770
Rumänische Lei 140
Millionówka 1700—1750
Schecks auf Wien 0.51—0.55
Schecks auf Berlin 0.85—0.83

Die Lodzer Geldbörse.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden auf der Lodzer Geldbörse keinerlei Umsätze gemacht

Hauptchriftleitung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H. (Verlagsdirektor: Dr. Eduard v. Behrens.)

Alfons Berndt.

Am 28. d. Mts. verschied plötzlich unser Mitarbeiter Herr
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen Beamten, der sich in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei uns unsere Wertschätzung erworben hatte.

Bestler & Herrenbach.

Touring-Club, Lodz.

Donnerstag, den 1. Februar d. J., um 9 Uhr abends, findet im Vereinslokal Alifniedo 139 eine

Monatsitzung

statt. Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Renovierung des Clublokals.
- 3) Ballotage.
- 4) Anträge.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Liquidationskommission des Einkaufs- und Verkaufsvereins „Deutsche Selbsthilfe in Lodz, Nawrostr. 30, bringt laut Beschluss der Generalversammlung vom 17. September und 2. Oktober 1922 zur allgemeinen Kenntnis, daß die Liquidation des erwähnten Vereins vor sich geht. Alle Gläubiger des genannten Vereins werden aufgefordert, jegliches Anliegen gegenüber der Firma „Deutsche Selbsthilfe“ im Laufe von 3 Monaten vom Tage der Bekanntmachung ab im Lokale Nawrostr. 30 von 11—12 Uhr mittags zu melden.

Die Liquidationskommission.

Krempelmeister 1. Kraft

prima Referenzen, für Streichgarn und Bigogne mit langjähriger Praxis, bisher in einer größeren Streichgarn-Spinnerei tätig, sucht seinen Posten per sofort oder später zu verändern. Off. unter „S. R. 1000“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 353

Gesucht per sofort eine tüchtige

Maschinenschreiberin

perfekt im Polnischen und Deutschen. Off. unter „L. P.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 351

Maschinenschreiberin

perfekt polnisch und deutsch, gute Rechnerin, wird von sofort gesucht. Senatorskastr. Nr. 23. 458

Beretreter,

der bei Eisenhandlungen bestens eingeführt ist, wird zur Mitführung von Sägen und Werkzeugen von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Anfragen erbitte an die Geschäftsstelle d. Bl. 295

Schreibmaschinen

Adler neueste Modelle und andere Systeme in großer Auswahl zu billigsten Preisen; Farbbänder 1a, Kohlepapier, Reparaturen, Schreibmaschinen-Unterricht.

Adolf Goldberg,
Andrzeja-Straße 1, 1. Etage

Sie sparen wenn Sie rechtzeitig für den Winter kaufen gegen **RATENZAHLUNG** oder in bar bei der Firma

WYGODA, Petrikauer 238.

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden. **Bemerkung:** Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen bestehen wir nicht). 362

Belohnung 150 000 Mark.

Verloren am 29. Januar gegen 5 Uhr nachm. auf der Andrzeja oder Petrikauer bis Nawrostr. ein kleines Damenportefeuille, enthaltend einen Füllfederhalter in Gold, eine goldene Zigarettenspitze, Zigarettenetui silbern mit Emaille, hellblau mit Monogramm M. S., Visitenkarten von Margerie Stern und Kleingeld bis 4000 Mark. Abzugeben **Stein Andrzeja 7, W. 4.** 347

Zwei helle

Fabrikräume

zu 255 qm sofort zu vermieten. Angebote sind unter: „C. J. 20“ an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. 329

Piece i Kuchnie

kafłowe przenośne z gwarancją, drzewiczki hermetyczne, dające 75proc. oszczędności opalu, piecyki szlifowane, blachy, ruszty oraz wszelkie wyroby piecowe i kuchenne poleca Jan Ławacz Sienkiewicza Nr. 30.

Bestes deutsches Mädchen oder Frau zu einem fünfmonatigen Kinde und kleinem Haushalt gesucht. Off. unter „M.“ in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben. 359

Tüchtiger Klempner

u. arbeitsfähiger Junge gesucht. R. Wallis, Wulczanska 85. 348

Alteinfleischer 356

evangel. in den 50-er Jahren, mit etwas Vermögen, wünscht Witwe von 35—40 Jahren, ohne Kinder, etwas Vermögen, ob ein Geschäft zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. unter „J. G.“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Es werden einige

Hand- fickerinnen gesucht. Aloja 1-go Maja Nr. 38, W. 7.

Gelegenheit

Fußtritt - Nähmaschine, Sph. Singer, Mod. „66“, vollst. neu, an Meistbietende sofort zu verk. Wulczanska 78, 1. Et. b. Payer, v. 3—6 Uhr.

**Kirchenchorverein d. St. Trinitatisgemeinde.**

Freitag, den 2. Februar 1923, präzise 5½ Uhr nachm. im eigenen Saale in der Konstantiner Straße 4 **3. und unwiderruflich letzte Wiederholung** des prächtigen fünfstimmigen Märchens

„Aladin“

mit Gefängen u. Tänzen von W. Maeder.

Jeder Akt hat seine besondere Ausstattung.

Die Tänze und Gefänge werden vom Edelbleischen Streich-Orchester unter Leitung des Herrn A. Thonfeld begleitet.

Über 100 Personen wirken mit.

Karten sind im Vorverkauf bei Herrn J. Winkopf, Petrikauer Straße 142, erhältlich. 106

**Katholischer Kirchen-Chor-Verein „Anna“, Lodz.**

Sonnabend, den 3. Februar, um 8 Uhr abends veranstalten wir im Saale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, Napiorkowskiego (Alte Zarzewska)-Straße 64, ein

Karneval-fest

verbunden mit Gesang-, Solo- sowie humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Tanz, wozu die werten Mitglieder sowie Gönner unseres Vereins höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Suche per sofort jungen energischen

Ausseher-fachmann

für 3 Gss Spinnerei und Refferet. Näheres Piromowicza 10, W. 12. 350

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfängt von 10—12 und von 5—7 20

Nawrostr. Nr. 7.

Dr. med. Langbard

Zawadzka 10. Haut- u. Geschlechtskr. Sprechst. v. 9—1 u. v. 5—8. Dr. med. 24

Edmund Eckert

Haut-, Horn- u. Geschl.-Str. Sprechst. v. 8—8 Uhr nachm. Alifniedo-Straße 187 das 3. Davs u. d. Alifniedo.

Analysen

medizinische (Harn usw.) chem. technische (Wasser, Seife usw.) 5455

Laboratorium

Magister H. Schach Petrikauer 37.

Verschiedene Mastentostüme

zu verkaufen. Nawrot 35, bei M. Hermann. 91

Ein Platz

möglichst im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe und Strafe unter „Zentrum“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 337

Suche

Kost und Logis bei alleinlebender Dame. Off. unter „35“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 349

Deutsches Theater

Direktion: S. KUPERMANN.

Freitag, d. 2. Februar, nachm. 4 Uhr u. Sonntag, d. 4. Februar, nachm. 4 Uhr Zur Aufführung gelangt das mit großem Beifall überall gespielte pikante Lustspiel in 3 Akten von Julius Horst und A. Engel.

„Die blaue Maus“

Repertoirstück durch 1 Jahr in Berlin. Der Gipsel d. Humors u. der Dikasterie. Lachstürme von Anf bis Ende. Billets an d. Kasse.

Jüdisches Theater

Cegielniana-Str. 18.

„SCALA“

Mittwoch, den 31. Januar, zum letzten Male die prächtige deutsche Komische Operette **„Die Zirkuskönigin“**, von Schwab. 361

Donnerstag, d. 1. und Freitag, den 2. Februar, 8.30 Uhr abends zum 1. Male auf der jüd. Bühne **„Revisor“**, Komödie von Gogol.

Tüchtige Eisendreher und

Schlosserlehrlinge können sich mit den Klat & Pieschmann Sienkiewicza Nr. 34. 205

Sonnabend, d. 3. u. Sonntag, d. 4. Februar, 8.30 abends das berühmte Schauspiel **„Der Dink“** von Sch. Ankl. Karten an der Kasse des „Scala-Theaters“, Ziegel-Straße Nr. 18.